

Der wahre Grund, weshalb ich zur Musik gekommen bin: Ich war kein guter Fußballer! Und da es an meinem Wohnort nur einen Sportverein und die Blaskapelle gab, fing ich mit 10 Jahren an, Trompete zu lernen.

Geboren 1964, wuchs ich in einem kleinen Dorf namens Eppishofen auf. In meiner Familie spielte Musik keine große Rolle. Und wie die meisten Kinder habe auch ich nicht gern geübt. Doch das gemeinsame Musizieren in der Blaskapelle und mein Trompetenlehrer begeisterten mich. Und so öffnete sich mir sehr bald das ganze Universum der Musik.

Als ich zum ersten Mal in einem Theater saß und in den Orchestergraben schaute, war mir klar: Dort will ich hin - ins Orchester! Um der Musik möglichst nahe zu sein, entschied ich mich für den Beruf des Hornisten. Musik machen war für mich aber nie nur auf meinem Instrument spielen, sondern immer auch Musik selbst erfinden und aufschreiben. Bis heute ist Musik für mich wie eine eigene Welt, die ich mal als Hornist und mal als Komponist betreue.

Für meine ersten Kompositionen habe ich als Zwölfjähriger aus alten Notenbüchern der Blaskapelle Seiten herausgetrennt, denn Notenpapier war teuer. Später sparte ich dafür mein Taschengeld. Schon als Jugendlicher waren Melodien in meinen Kompositionen sehr wichtig. Das ist bis heute so geblieben. Ich habe für unterschiedlichste Besetzungen komponiert: Kammermusik, Chorwerke, Schauspielmusiken und Orchesterwerke. Meine Stücke für Kinder werden in ganz Deutschland aufgeführt. Damit will ich weitergeben, was mir selbst als Kind begegnet ist: Flammende Begeisterung von Musikern und eindrucksvolle Konzerterlebnisse!



Mit *Spunk* fing alles an. Als bekennender Pippi-Langstrumpf-Fan (geb. 1973) fand ich als Neunjährige diese Wortschöpfung Astrid Lindgrens großartig. Inspiriert von der Idee des Wörtersammelns, fing auch ich an, schöne Wörter zu sammeln und mit anderen Kindern Fantasiewörter oder gar Geheimsprachen zu erfinden.

In meinem Arbeitszimmer gibt es bis heute eine Stelle mit Zetteln, auf denen gefundene Wörter stehen. Für mich sind sie wie kleine Schätze. Denn aus einem einzigen Wort, kann oft eine ganze Geschichte entstehen.

Als Grundschullehrerin gebe ich meine Leidenschaft für Sprache am liebsten vorlesender Weise weiter. Lehrerin bin ich vor allem geworden, weil ich den Gedanken sehr mag, Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Für mich sind dabei die schönsten Momente, wenn ich spüre: *Jetzt habe ich einem Kind etwas für sein Leben mitgegeben.*

Dass ich seit über 10 Jahren nun als Musikvermittlerin die Chance habe, eigene Texte zu schreiben, Sprache mit Musik zu vereinen und mit Menschen zusammenzuarbeiten, die meine Begeisterung für Musik teilen, ist so wunderbar, dass dafür eigentlich ein neues Wort erfunden werden müsste.

Als Musikvermittlerin (Studium der „Musikvermittlung“ | Prof. Dr. Constanze Wimmer) konzipiere und moderiere ich seit 2009 die Reihe „Zwergerlmusiken“ für den Bayerischen Rundfunk | Münchner Rundfunkorchester und stehe für unterschiedliche Orchester im deutschsprachigen Raum als Erzählerin auf der Bühne. Dabei öffnen sich für mich die schönsten Augenblicke immer dann, wenn eigene Ideen auf der Bühne zum Leben erwachen und Menschen berühren.

Wichtiger Hinweis: Der Text darf mit Angaben der Autoren veröffentlicht werden. Änderungen sind nicht gestattet. Hierzu bedarf es der Rücksprache mit den Autoren; Franz Kanefzky und Martina Oberhäuser